Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 3 Dienstag den 5 Januar 1836.

An die geehrten Zeitungsleser.

Heute wird die vierte Nummer der „Schlesischen Chronik“ und zwar als Extrablatt ausgegeben. Da wir dieses Beiblatt der Breslauer Zeitung zunächst im Interesse unserer geehrten Zeitungsleser gegründet haben, so kann die Ausgabe einzelner Nummern desselben gar nicht stattfinden. Die Abonnenten der Breslauer Zeitung zahlen zu dem bisherigen Zeitungs-Abonnements-Preise von 1 Rthlr. 7½ Sgr. noch 12½ Sgr. vierteljährig zu, und es können die Pränumerationsscheine sowohl in der Haupt-Expedition (Albrechtsstraße Nr. 5), als in den bekannten Commanditen in Empfang genommen werden*); Auswärtige belieben ihre Bestellungen bei dem nächsten Königl. Postamte zu machen. Wer auf die Schlesische Chronik allein, ohne Verbindung mit der Breslauer Zeitung, zu abonniren wünscht, kann dies in Breslau nur in der Haupt-Expedition gegen Erlegung von 20 Sgr.

Inhalt der heute ausgegebenen vierten Nummer der Schlesischen Chronik: 1) Ueber Friedrich den Großen, (in Bezug auf Schlesien). 2) Correspondenz aus dem Schweidnitzer Kreise. 3) Correspondenz (berichtigende) aus Strehlen. 4) Landwirthschaftliche Conjunktur. 5) Tagesgeschichte.

Die Redaction.

*) Zur Vermeidung von Mißverständnissen zeigen wir an, daß auf alle Pränumerationsscheine, welche mit dem Namen des Redakteurs versehen sind, die Zeitung und die Chronik, und auf diejenigen Scheine, wo dieser Name fehlt, die Zeitung allein geliefert wird. — Zugleich begegnen wir mehrfachen Anfragen, daß ein Umtausch der Pränumerationsscheine der Zeitung gegen solche, mit denen die Chronik verbunden ist, bei einer Nachzahlung von 12½ Sgr. allerdings zulässig ist.

Bekanntmachung.

Nachdem Seine Königliche Majestät in Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Junius d. J. (Gesetz-Sammlung Nr. 1619.) betreffend die Einrichtung des Königlichen Kredit-Instituts für Schlesien,

mich, den Wirklichen Geheimen Rath Rother, zum Chef,

zu Mitgliedern desselben aber,

den Geheimen Seehandlungs-Rath Wentzel,
den Landes-Aeltesten von Kessel auf Raake,
den Landes-Aeltesten von Gaffron auf Kunern,
den Kreis-Deputirten Heinrich auf Polkendorff,
den Amtsrath Block auf Schierau,

von welchen die letzteren vier das Institut als beständige Commissarien in Schlesien vertreten werden,

als Directoren, und

den Justizrath Bode, als Syndicus,

Allergnädigst zu ernennen geruhet haben, werden die Geschäfte des Instituts nunmehr beginnen.

Alle bei demselben von den Schlesischen Gutsbesitzern zu machenden Anträge, sind portofrei unter Adresse „des Königlichen Kredit-Instituts für Schlesien“ hierher nach Berlin zu senden und — insofern sie die Bewilligung von Pfandbriefen B. betreffen — in der, in der gedachten Verordnung vom 8ten Juni c. in den §§. 14. 15. und 16. vorgeschriebenen, Art unter Beifügung der eben daselbst bezeichneten Bescheinigungsmittel, desgleichen mit der Anzeige, ob und zu welcher Zeit das betreffende Gut an Aeckern, Wiesen und Forsten etc. durch einen vereideten Conducteur

vermessen worden, und ob ein Vermessungs-Register nebst Karte davon vorhanden ist, zu substantiiren, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben müssen.

Berlin, den 14. December 1835.

Der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Credit-Instituts für Schlesien etc.
(gez.) Rother.

Inland.

Berlin, 2. Januar. Se. Majestät der König haben den seitherigen Rechnungs-Rath Adolph Mätzke zum Regierungs-Rath und Hülfs-Arbeiter im Ministerium des Innern und der Polizei zu ernennen und das diesfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 3. Januar. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Adam Grzybowski zu Paprotken, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant Meisner des 14ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen geruht.

Das Hohe Königliche Ministerium der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat dem am hiesigen Gymnasio zu St. M. Magdalena angestellten Collegen Dr. Rüdiger das Prädicat eines „Professors" verliehen.

Deutschland.

Dresden, 30. Dez. Se. Majestät der König haben nachstehende Kundmachung erlassen: „Die vielfachen Beweise inniger Liebe und Anhänglichkeit, welche Ich in diesen Tagen, auf Anlaß Meines durch die göttliche Gnade erlebten 80sten Geburtsfestes, von Meinen Unterthanen aller Klassen und Stände und aller Theile des Landes, insonderheit aber auch von den Bewohnern Meiner Residenz und der Dresdner Amts-Landschaft aufs Neue erhalten habe, sind Meinem Herzen überaus wohlthuend gewesen. Ich fühle Mich gedrungen, dies hierdurch öffentlich auszusprechen und Meinen herzlichen, väterlichen Dank dafür zu sagen. Möge das schöne Band wechselseitiger Liebe Sachsens Fürsten und Volk umschließen fort und fort! Dresden, den 29. Dezbr. 1835. Anton."

Hannover, 30. Dez. Gestern um die Mittagsstunde verkündete das Geläute aller Glocken und der Donner der Kanonen die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Königs. Um 3 Uhr empfingen Se. Königl. Hoheit der Vice-König in dem zu einem großen Theile bereits neu hergestellten Königl. Residenz-Schlosse die Glückwünsche der Minister, des Hofes, des diplomatischen Corps, der Civil- und Militär-Behörden und der Offizier-Corps, worauf bei Sr. Königl. Hoheit, so wie bei den Staats- und Kabinets-Ministern Freiherrn von Stralenheim und Graf von Alten, auch auf dem Schützenhause, Vereinigungen zur Tafel stattfanden. Abends war im Königl. Schlosse Cour und Ball. — Endlich ist die mehrfach besprochene Hängebrücke ohne Widerlagen, nach der Erfindung des Hof-Bauraths Laves, hieselbst über den Stadtgraben an der Georgsstraße gelegt, auch bis auf die Bebohlung und Anfertigung des Geländers vollendet.

Braunschweig, 29. Decbr. Ein Gesetz vom gestrigen Tage verordnet die Herabsetzung des Conventions-Geldes Braunschweigischen Gepräges auf den Werth des Courantgeldes, und die Ausschließung des Conventionsgeldes fremdherrlichen Gepräges von der Annahme bei den öffentlichen Kassen. — Im Privat-Verkehre soll Niemand verbunden sein, die Braunschweigischen Conventions- 1/3, 1/6 und 1/12 Stücke zu einem höheren Werthe als dem des Courantgeldes in Zahlung anzunehmen, so daß auch diejenigen Zahlungs-Verbindlichkeiten, welche vor Publikation dieses Gesetzes in Conventionsmünze bestimmt sind, in den gedachten Münzsorten nur mit Hinzurechnung des für Courant gesetzlich festgestellten Agio von 2 7/9 pCt. berichtigt werden können. Damit aber diejenigen, welche in dem Besitze des gleichen Conventionsgeldes sind, durch die Werthsherabsetzung keinen Nachtheil erleiden, soll dasselbe mit dem gesetzlich feststehenden Aufgelde von 8 Pfennigen für jeden Thaler gegen Courantgeld binnen 14 Tagen bei den herrschaftlichen Cassen eingewechselt werden können.

Hamburg, 31. Dez. Im Verlaufe dieses Jahres, sind 2204 große und kleine Schiffe aus der See hier angekommen, nämlich: von Ostindien 6, Westindien 97, Süd-Amerika 92, Nord-Amerika 40, Afrika 4, Spanien 42, Portugal 33, dem Mittelländischen Meere 44, Frankreich 156, Großbrittannien 884, Belgien 122, Archangel 7, Schweden und Norwegen 8, von der Ostsee 47, Dänemark und den Küsten 45, Holland und Ostfriesland 406, Bremen und der Weser 166, auf dem Robben- und Wallfischfang sind gewesen 3, Härings-Jäger 2. Die regulairen Dampfschiffe, welche in der obigen Angabe mit einbegriffen sind, haben 262 Fahrten gemacht, nämlich; die Londoner 103, die Huller 93, die Gooler 12, die von Havre 36 und das Holländische 18. Dagegen sind ungefähr 2056 große und kleine Schiffe nach verschiedenen Häfen von hier wieder abgegangen.

Oesterreich.

Wien, 30 Decbr. (Privatmittheilung.) Man erwartet im Pallast des Herzog Ferdinand von Coburg in jedem Fall den Prinzen Ferdinand, muthmaßlichen Bräutigam der Königin von Portugal, noch einmal allhier zurück, da er von seiner Mutter noch Abschied nehmen soll. Es scheint nach den neuesten englischen Blättern, daß der Vater des Prinzen die Absicht aufgegeben hat, die Vermählung seines Sohnes auf ein Jahr aufzuschieben. — Am Neujahrstag ist keine Galla bei Hofe. II. MM. der Kaiser und die Kaiserin empfangen außer der kaiserl. Familie Niemanden. — Einem abermaligen Gerücht zufolge, das wir eben so wenig verbürgen mögen, soll den Jesuiten das adeliche Erziehungs-Institut, nämlich die Ritter-Akademie im Theresianum übergeben werden. — Dies scheint indessen wahrscheinlicher als die Zurückgabe der Universitäts-Kirche und des daran stoßenden Convicts. — Man will wissen, daß der Plan des großen Bewässerungs-Canals für die höher gelegenen Vorstädte geändert, und statt dessen artesische Brunnen erbaut werden sollen. S. M. der Kaiser selbst soll diesem Plan geneigt sein. — In gut unterrichteten Cirkeln nimmt man jetzt an, daß in Folge der bereits erwähnten, bedeutenden, zu Gunsten eines in Oesterreich zu errichtenden Jesuiter-Collegiums geschehenen testamentarischen Verfügung der Vorschlag im Werk sei, vorläufig in Verona ein Seminarium der Jesuiten zur Erziehung der Jugend zu eröffnen. — Einem bei der Regierung überreichten, großartigen Project zufolge, welches sich dem hohen Schutze unsers Erzhauses erfreut, und die Erbauung einer eisernen Kettenbrücke

über die große Donau nächst dem sogenannten Spitz, beabsichtigt, begab sich am vergangenen Dienstag eine Comission der Regierung mit Sachkundigen des Wasser-Bau-Amtes an Ort und Stelle, um daselbst den Plan zu prüfen. Man giebt den Kostenbetrag dieses Riesenwerks auf 3 Millionen Gulden an, und hofft, daß dieses großartige Unternehmen, welches in seinen gemeinnützigen Folgen für diese große Stadt nicht zu berechnen wäre, wirklich zu Stande kommen möge. — Das Project einer Eisenbahn von hier nach Raab ist ebenfalls im Vorschlag. Es würde dadurch die Verbindung zu Wasser und zu Land nach dem tiefen Ungarn und Pesth bedeutend beschleunigt, indem die Fahrt von hier nach Preßburg, um die Dampfschiffe zu besteigen, vermieden, und Raab der Stapelplatz dieser neuen Verbindung würde. — Die heutigen Nachrichten von Preßburg sagen, daß S. K. H. der Erzherzog Palatinus bereits mehre Stunden sein Bett verlassen hatte. Die allgemeinste Theilnahme spricht sich überall für den als Fürst und Mensch geehrten Erzherzog aus.

Aus Siebenbürgen, 20. Dezember. (Privatmitth.) Seit der am 8ten d. in Klausenburg abgehaltenen Congregation um Bitte eines Landtags folgen die übrigen Comitate diesem Beispiel. Am 11ten versammelten sich die Stände des Dobrovaer Comitats in Boonczida, allwo die Versammlung eben mit Lesung der letzten Resolution vom 29. Jänner weiland des Kaisers Franz begann, um mit der Bitte um Einberufung eines neuen Landtags geschlossen wurde. Alles ging in größter Ruhe vorüber.

Großbritannien.

London, 25. Dez. (Hamb. Z.) Morgen tritt die in der letzten Parlamentssession angenommene Municipal-Reform-Akte in Kraft. An diesem Tage werden nämlich die neuen Stadträthe erwählt und schon in der nächsten Woche treten dieselben ihr Amt an. Die liberalen Blätter benutzen diese Gelegenheit, um die Erwählung tüchtiger städtischer Beamten anzuempfehlen, und eines derselben, der Spectator, fügt dieser Empfehlung eine ausführliche Auseinandersetzung in Betreff alles Dessen bei, was die Wahlberechtigten bei Ausübung ihrer Befugniß zu beobachten haben werden. Daß die alten torypistischen Corporationen bisher Alles gethan haben, um sich die kurze Dauer, welche den unter ihnen obwaltenden Mißbräuchen seit der Annahme der Akte noch gestattet wurde, so sehr als möglich zu Nutzen zu machen, ist natürlich. Man hörte in der letzten Zeit an manchen Orten davon, daß die Munizipal-Behörden sich anschickten, vor ihrem Abgang ganz reines Haus zu machen; das Silberzeug wurde bei Seite gebracht, die reichlich gefüllten Weinkeller geleert, ja sogar die Portraits der früheren Corporations-Mitglieder, vielleicht aus übergroßer Pietät ihrer Nachfolger, bei Seite gebracht, und so wird es wohl an vielen Orten sein, wie in Ludlow, wo nach der öffentlichen Erklärung eines Mitgliedes der alten Municipalität ganz gewiß eine leere Kasse gefunden wird. Aber bei diesen Plünderungen dessen, was vorräthig ist, scheinen es die Herren noch nicht bewenden lassen zu wollen, wenn es wahr ist, daß die Morning-Chronicle, wie sie behauptet, aus glaubwürdiger Mittheilung, wieder erzählt, daß nämlich noch am 22sten d. M. in dem alten Stadtrath von Leicester den bisherigen Mitgliedern verschiedene nicht unbedeutende Summen aus der Gemeinde-Kasse votirt worden seien, zum Beweise des Dankes der Gemeinde für geleistete Dienste. So soll unter andern der Mayor ein volles Jahrgehalt, nämlich 400 Pfund, zum Geschenk erhalten, und zwei andere Beamte erhalten jeder ihr Gehalt von 100 Pfund jährlich als lebenslängliche Pension. Alle geringern Beamten bekommen eine jährliche Pension von 25 Pfund. Ueberdies sind ganz neuerdings noch bedeutende Verkäufe von Stadt-Ländereien vorgenommen worden, deren Ertrag ebenfalls in die Taschen der abtretenden Munizipal-Beamten geflossen ist. Es wird jedoch bezweifelt, ob dieser Raub denjenigen, die ihn begangen haben, zu Gute kommen wird, da man mit Zuversicht liberale Munizipalitäts-Mitglieder erwählt zu sehen hofft, und diese sich um so weniger scheuen werden, eine strenge Untersuchung anzustellen, als ausdrücklich die den frühern Beamten zuerkannte Entschädigungs-Summe auf den Belauf eines fünfjährigen Salars bestimmt worden ist.

Der Standard hatte in Bezug auf die Mission des Lord Durham behauptet, Lord Durham sei entweder persönlich vom Kaiser von Rußland schlecht empfangen worden, oder habe sich in seinem offiziellen Charakter verächtlich behandeln lassen. Beidem widerspricht das ministerielle Blatt, die Morning-Chronicle, äußert aber in Bezug auf das durch Privatbriefe verbreitete Gerücht von einem Wortwechsel des Lord Durham nur, daß es glaube, ein solcher Wortwechsel habe nicht stattgefunden.

Heute Nachmittag ereignete sich hier das Unglück, daß das Eis auf dem Serpentine River brach, wobei viele Menschen das Leben verloren haben.

Der Globe meldet, daß der vorgestern von Rio-Janeiro hier angekommene Marquis von Barbacena, einer der ersten Staats-Beamten unter dem verstorbenen Kaiser Dom Pedro, mit einer speziellen Mission von der Regierung des jungen Kaisers Dom Pedro's II. an die Britische Regierung beauftragt sei.

Frankreich.

Paris, 26. December. Dem Vernehmen nach ist Herr Guizot mit der Abfassung der Thron-Rede beauftragt, die der König am 29sten bei Eröffnung der Kammern halten wird. Man will wissen, daß die darin vorkommende Stelle wegen der Streitigkeiten mit den Vereinigten Staaten in ziemlich bestimmten Ausdrücken dahin lauten werde, daß diese Angelegenheit auf gütlichem Wege erledigt werden würde.

Der Cassationshof hielt heute eine Sitzung, in welcher Herr Dupin als General-Prokurator fungirte, und die hauptsächlich den Cassationsgesuchen Lacenaire's, Avril's und Martin François's gewidmet war. Man wird sich erinnern, daß die beiden ersteren zum Tode, der letztere aber zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden sind. Der dem Verurtheilten von Amtswegen zum Vertheidiger bestellte Advokat Lanvin machte jetzt mehre Nullitätsgründe geltend, die indessen der Gerichtshof nicht anerkannte, sondern die Cassationsgesuche verwarf.

Gestern erfolgte hier die letzte Ziehung der Pariser Lotterie, worauf der Präfekt allen Anwesenden ankündigte, daß das Lottospiel nunmehr definitiv aufgehoben sei. In Straßburg findet die letzte Ziehung morgen und in Lyon am 29sten statt. — Der Buchhandel beabsichtigt das Lotteriespiel eng mit seinem Geschäfte zu verbinden, und hat zu dem Ende ein neues Schild ausgehängt, welches heißt: „Verkauf von Büchern mit Prämien." Der Buchhändler beginnt alsdann damit, eine Summe Geldes, gewöhnlich 60 bis 75,000 Fr., bei einer Gerichtsperson zu deponiren, und giebt

* *

dann Jedem, der für 5 Fr. Bücher bei ihm kauft, ein Loos, wodurch er die Aussicht erhält, einen Theil der obigen Summe, die in mehre kleine Prämien getheilt wird, zu gewinnen. Auf den Vorwurf der Unmoralität haben die Buchhändler die Ausrede bei der Hand, daß sie im Gegentheil einen moralischen Zweck im Auge hätten, indem sie hofften, dadurch zum Ankauf von Büchern anzureizen, und also Bildung und Wissenschaft zu befördern. Da sie die Loose gewissermaßen gratis ausgeben, so hat das Gesetz, welches nur den Verkauf von Loosen verbietet, sich noch nicht in die Sache mischen können; und binnen kurzem wird gewiß diese Lotteriewuth alle anderen Industriezweige ergreifen und aus allen Konsumenten Frankreichs Hazardspieler machen. Daß die Regierung Hülfsmittel gegen ein solches Uebel aufsuchen würde, ließ sich erwarten, und wirklich liest man heute im Journal de Paris: „Mehre Journale versichern, daß die Regierung sich mit der Abfassung eines Gesetz Entwurfes gegen die Lotterieen beschäftige; diese Nachricht ist richtig. Sie fügen hinzu, daß die Prämien der Buchhändler unter gewissen Bedingungen geduldet werden würden; diese Nachricht ist ungegründet. Dergleichen Mißbräuche müssen streng unterdrückt werden."

Paris, 27. Dez. Es scheint, daß der Pairshof, unmittelbar nach dem Urtheilsspruche über die Angeklagten von St. Etienne, Marseille, Arbois u. s. w., sich mit dem Prozesse der April-Angeklagten von der Pariser Kategorie beschäftigen werde. Die Verhandlungen in diesem Prozesse dürften übrigens mehre Wochen dauern, da schon jetzt 240 Zeugen vorgeladen sind, und die Angeklagten ihrerseits noch eine große Menge von Defensional-Zeugen vorladen wollen. Hiernach dürfte der Fieschische Prozeß nicht vor dem Monat Februar an die Reihe kommen.

Man wird sich erinnern, daß fünf der April-Angeklagten, die im vorigen Sommer aus Ste. Pelagie entwichen, von dem Königl. Prokurator, nachdem sie wieder ergriffen worden, wegen gewaltsamen Ausbruchs aus ihrem Gefängnisse gerichtlich belangt, von dem Zuchtpolizei-Gericht aber freigesprochen wurden, indem kein Beweis vorhanden sei, daß sie an der Aushöhlung, mittelst welcher die Angeklagten damals ihre Flucht bewirkten, persönlich Theil genommen hätten. Gestern kam die Sache in zweiter Instanz vor dem hiesigen Königl. Gerichtshofe zur Sprache. Drei Advokaten führten die Vertheidigung der Inkulpaten, jedoch ohne Erfolg; nach einstündiger Berathung annullirte der Gerichtshof den Urtheilsspruch erster Instanz und kondemnirte die Angeklagten wegen Theilnahme an dem Entweichungs-Plane zu 6monatlicher Haft und einer Geldbuße von 50 Fr.

Die Anzahl der bis jetzt in Paris angekommenen Deputirten soll sich noch immer kaum auf 250 belaufen, die zum größten Theile der ministeriellen Partei angehören. — Der Verkauf des Portraits des Herrn von Genoude ist nunmehr von der Censur-Behörde nachgegeben worden. — Der Contre-Admiral Mackau wird sich in den ersten Tagen des Januars nach Brest begeben, um sich von dort nach den Antillen einzuschiffen. Er wird wichtige Instructionen für alle Umstände erhalten, die möglicherweise eintreten könnten. Wir erfahren, daß man ihm Vollmachten ertheilt hat, um Unterhandlungen mit Nord-Amerika anzuknüpfen. Das Kabinet der Tuilerien scheint überhaupt seit mehren Jahren den Grundsatz angenommen zu haben, nur solchen Offizieren See-Expeditionen anzuvertrauen, die zu gleicher Zeit diplomatische Unterhandlungen mit Umsicht zu leiten im Stande sind. Er war es, der im Jahre 1825 beauftragt wurde, mit Hayti zu unterhandeln, und die Entschädigung festzusetzen, die man von St. Domingo verlangen wollte. — Der Impartial will wissen, der Marschall Maison sei zum Großkanzler der Ehrenlegion bestimmt, und an seiner Stelle werde der Marschall Clauzel das Kriegs-Ministerium erhalten. Dasselbe Blatt glaubt, der Graf Molé werde statt des Herrn Persil Großsiegelbewahrer werden. — In dem Moniteur du Commerce liest man Folgendes: „Zwei Agenten, ein Französischer und ein Englischer, sollten sich, wie man sagt, nach Spanien begeben, um in dem Hauptquartier des Kriegs-Ministers, Grafen von Almodovar, zusammenzukommen. Man beabsichtigt eine Unterhandlung mit Don Carlos, um ihn zu bewegen, für seine Person Spanien zu verlassen."

Toulon, 21. Dez. Seit der Herzog von Orleans hier seine Quarantäne hält, flaggen alle Schiffe, die sich auf der Rhede befinden. Der See-Präfekt begiebt sich jeden Morgen zu dem Prinzen; auch der neue Präfekt unseres Departements, der heute Morgen hier eingetroffen ist, hat sofort den Admiral an Bord des „Montebello" begleitet, um dem muthmaßlichen Thronerben seine Aufwartung zu machen. Gleich nach beendigter Quarantäne werden Se. Königl. Hoheit die Reise nach Paris antreten, wahrscheinlich ohne Aufenthalt, um bei der Eröffnung der Session zugegen zu sein. Der General Oudinot hält ebenfalls seine Quarantäne am Bord des „Montebello" ab."

Spanien.

St. Sebastian, 23. Dezember. Endlich giebt unser neuer Kommandant wenigstens ein Zeichen des Lebens, denn wir haben gestern, unterstützt von der Artillerie des Platzes, mit 150 Mann einen Ausfall gemacht. Das Resultat war indeß nicht sehr günstig, da wir 13 Mann verloren haben, ohne den Feind aus irgend einer Stellung zu vertreiben: aber dieser hat wenigstens eben so viel verloren, und er weiß doch nun, daß sich Jemand hinter den Mauern befindet. Guetaria hält sich noch immer; dieser Platz hat neue Verstärkungen von Lequeitio erhalten; gleichwohl ist es dem Feinde schon gelungen, eine Bresche zu eröffnen; man weiß nicht, ob er einen Sturm wagen wird. Ich schäme mich, Ihnen melden zu müssen, daß ein Theil der Soldaten des Regiments von Segovia, die vorgestern hier angekommen sind, anstatt ihre Pflicht zu thun, sich in der Stadt verbreitet und mehre Häuser geplündert haben. Diese Elenden gehören der Division Espartero an, die leider schon zu viel Beispiele von Indisziplin und Feigheit gegeben hat.

Bayonne, 22. Dez. Das Fort Guetaria bleibt den lebhaften Angriffen der Karlisten ausgesetzt, und wir können jeden Augenblick die traurige Nachricht erhalten, daß es übergegangen oder mit Sturm genommen worden ist. Drei Kanonen von schwerem Kaliber stehen vor seinen Thoren; zwei Mörser und zwei andere Kanonen werden bei Aguerregui und Ubiri aufgestellt werden, und schon jetzt ist in der Festung fast kein einziges Haus mehr, das nicht mehr oder weniger beschädigt wäre. Zweimal täglich sendet der Kommandant nach St. Sebastian um Beistand, aber bis jetzt hat er erst 80 Mann, 10 Kanoniere, 1200 Kartuschen und 50,000 Patronen erhalten. Diese Verstärkung könnte, wenn ein guter Gebrauch davon gemacht würde, jene wichtige Position noch retten. Aber gestern ist der Kommandant verwundet worden, und Gou

weiß, wem nun die Vertheidigung dieser kleinen Festung anvertraut werden wird. Es ist sehr auffallend, daß weder die Madrider Regierung, noch der Ober-Befehlshaber der Nord-Armee Werth genug auf Guetaria legen, um es einiger Anstrengungen würdig zu halten. Es läßt sich nicht leugnen, daß St. Sebastian stark bedroht ist, sobald die Karlisten Guetaria einnehmen. Man kann versichert sein, daß unmittelbar nach der Einnahme von Guetaria die Laufgräben vor St. Sebastian eröffnet sein werden; denn die Belagerungs-Arbeiten vor dem erstgenannten Fort haben die Karlisten nicht einen Augenblick von den Arbeiten an den bedeckten Wegen vor St. Sebastian abgehalten. — Das Memorial bearnais enthält über denselben Gegenstand folgende Mittheilung: „Der Hauptzweck der Karlisten ist gegenwärtig, sich eines hinlänglich befestigten Seehafens zu bemächtigen, um dort ihre Landungen mit Sicherheit bewerkstelligen zu können. Die Schwierigkeiten, auf die sie vor St. Sebastian stoßen, haben sie nicht gerade veranlaßt, die Belagerung dieses Platzes ganz aufzugeben; sie haben es für zweckmäßiger erachtet, vorläufig alle ihre Anstrengungen gegen Guetaria zu richten. Dieses Fort, welches einen ziemlich guten Ankerplatz beschützt, wird von 32 Kanonen vertheidigt, zu deren Bedienung aber nur etwa 200 Mann vorhanden sind. Der Kommandant, ein entschlossener Mann, hat auf die Aufforderung, sich zu ergeben, geantwortet, daß er sich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen werde. Die Karlisten haben darauf von Tolosa grobes Belagerungs-Geschütz kommen lassen, und das Feuer hat von beiden Seiten mit großer Lebhaftigkeit begonnen. Vor einigen Tagen hieß es, Cordova rücke zum Entsatz des bedrohten Platzes vor; aber er hat sich nicht blicken lassen. Eguia hält sich mit dem Gros der Karlisten-Bataillone in der Umgegend von Vittoria, und würde sich wahrscheinlich dem Marsche der Christino's widersetzen; es scheint, daß diese die Ankunft der neuen Aushebungen abwarten wollen, ehe sie irgend eine entscheidende Bewegung machen."

Am 14ten hatte der zum provisorischen Kommandanten von St. Sebastian ernannte Oberst Arbuthnot mit dem Karlistischen General-Kommandanten von Guipuzcoa Sagastibelza, der sich bei dem Belagerungs-Corps befand, eine Konferenz, um zu erfahren, ob das Gerücht wahr sei, demzufolge Don Carlos das Dekret zurückgenommen haben sollte, welches die unverzügliche Niederschießung der Gefangenen von den fremden Hülfs-Corps verordnet, insbesondere aber auch, um sich auf Ansuchen der Munizipalität von St. Sebastian zu erkundigen, welche Behandlung die etwa gefangen genommenen Stadt-Milizen, aus denen ein Theil der Garnison besteht, zu erwarten haben dürften. Das Benehmen des General Sagastibelza bei dieser Konferenz wird als sehr zuvorkommend geschildert, indeß war seine Antwort auf die erste Frage des Englischen Obersten, wegen der präsumirten Aufhebung des Dekrets von Don Carlos, ohne Umschweife folgende: „Das Dekret besteht noch in voller Kraft; wir haben keine Befehle bekommen, welche uns verpflichten, Pardon zu geben; wir betrachten die Britische Legion nicht als regulaires Militär, das gekommen ist, um Spanien Hülfe zu leisten, sondern als Truppen, die rekrutirt sind, um der Christina beizustehen." Der General betonte dabei die Worte „Spanien" und „Christina" ganz besonders. Außerdem wurde noch auf die Frage wegen Behandlung der Stadt-Milizen erwiedert, daß diese und die Chapelgorris ganz wie die Soldaten der fremden Hülfs-Corps behandelt werden würden.

Die Sentinelle des Pyrinées meldet, der General Evans sey an der Spitze seiner Legion nach Salvatierra gegangen, um diesen Platz, den Schlüssel der Amescoas, zu befestigen. Der Graf von Almadovar befand sich am 15ten noch in Vittoria. Der General Alava war nach Santander abgereist, um sich von dort nach Bilbao oder St. Sebastian einzuschiffen, von wo er nach Bayonne zu gehen beabsichtigt.

In den Privat-Korrespondenzen, welche der Courier und der Globe in ihren neuesten Blättern aus dem nördlichen Spanien mittheilen, wird auch berichtet, daß der bisherige Befehlshaber der Spanischen Kriegsschiffe an der Nordküste, Herr Chacon, abberufen worden sei und, was sehr Noth thue, durch einen thätigeren und unternehmenderen Mann ersetzt werden solle, so wie, daß die Karlisten, die der Provinz Biscaya auferlegte Contribution von 2 Millionen Realen auf die Hälfte dieser Summe herabgesetzt hätten.

Bei der Fremden-Legion aus Algier hat die verzögerte Auszahlung des Soldes eine augenblickliche Insubordination veranlaßt, die indeß keine weiten Folgen hatte.

Der Globe enthält in einem Schreiben aus Vittoria vom 5. Dezember eine Schilderung des Marsches der Britischen Legion von Briviesca nach Vittoria der ohne Hinderniß von Statten gegangen ist. Am Schluß dieses Schreibens heißt es: „Unsere Aufnahme in Vittoria war wirklich enthusiastisch; die Häuser waren illuminirt, die Musik-Corps der National-Garde spielten National-Lieder, als wir in die Stadt einzogen, und das Volk begrüßte uns mit Freuden-Geschrei. Die Stadt soll sich seit der berühmten Schlacht, welche der Herzog von Wellington hier gewann, um das Dreifache vergrößert haben. So schöne Häuser, wie hier, hab ich bis jetzt in Spanien noch nicht gesehen; die Straßen sind reinlich und für eine Spanische Stadt ungewöhnlich breit. Die Stadt hat zwei oder drei hübsche Plätze, und der Kirchen und Klöster sind so viel, als ob Spaniens ganzes Leben in Andachtsübungen bestände. Die Zahl derselben übersteigt die Bedürfnisse des Volks eben so sehr, wie die Zahl der protestantischen Kirchen in Irland die der dortigen Bevölkerung. Die Spanischen Regimenter, welche bis jetzt hier standen, werden die Stadt in wenigen Tagen verlassen, und die Britische Legion wird dann allein die Garnison bilden. General Cordova ist hier angekommen und wird morgen die Truppen mustern. Alles läßt glauben, daß binnen kurzem ein entscheidender Angriff auf die Haupt-Position der Karlisten gemacht werden wird."

Barcelona, 10. Dez. Die Stadt ist mit lebhaften Besorgnissen erfüllt. Das Volk sammelte sich vor einigen Tagen vor dem Hotel des Generals Alvarez und stimmte hier die Tragala an. Im Theater ertönte der Ruf; „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Tyrannen?" Die Junta, oder besser gesagt, die republikanische Parthei, waltet hier noch immer und wird zuletzt die Herrschaft ganz an sich reißen. Die Karlisten und die Exaltados werden bald einander gegenüberstehen, und dann wird ein Kampf auf Leben und Tod beginnen. — Briefe aus Saragossa melden, daß 3000 Karlisten den Moro do Ebro besetzt halten, um sich die Verbindung mit Catalonien zu sichern. Cabrera belagert Teruel. El Serador steht bei Alcanniz, um die Bewegungen des

Generals Noguetas zu beobachten. Es heißt, Quilez ziehe mit 3500 Mann Infanterie und 200 Pferden in aller Eile gegen Catalonien, und in der Gegend von Saragossa habe er drei Compagnien Christinos überfallen und theils niedergemacht theils gefangen genommen.

Barcelona, 20. Dezember. Die heutige Guardia Nacional meldet, daß der General Mina gestern habe aus Manresa ausrücken wollen. Eben diesem Blatte zufolge, hätten die Christinos in dem Dorfe La Gonal bei Arbos ein schreckliches Blutbad unter den Karlisten angerichtet. Von Taragona sind 300 Mann der Fremden-Legion nach Aragonien marschirt. Serrador hat sich nach Valencia hingewandt, und Quilez wird von dem General Palarea lebhaft verfolgt. — Hier wurden kürzlich mehre Italiäner verhaftet, wovon man besonders den einen für einen Emissair des Don Carlos hielt; er befindet sich noch in strengem Verwahrsam, und man wundert sich, daß kein Agent des Französischen Konsulats zu seinem Verhör zugezogen wird, da der Gefangene mehre Französische Orden trägt. Die bei ihm gefundenen Papiere sollen dem General-Capitain die lebhaftesten Besorgnisse gemacht haben; er fürchtet, sagt man, die baldige Landung zweier fremden Flotten zu Gunsten des Don Carlos. Alle Gouverneure der verschiedenen Vertheidigundsplätze an der Küste sollen daher den Befehl erhalten haben sich zu verstärken und auf ihrer Hut zu sein. Roses hält man besonders für bedroht, und der Gouverneur dieses Orts, der sich hier befand, ist eiligst auf seinen Posten abgegangen. Die anderen verhafteten Italiäner werden für Carbonaris gehalten.

Niederlande.

Haag, 27. Decbr. Vom 19ten auf den 20sten d. wüthete an den Küsten von Nord-Holland ein äußerst heftiger Sturm, welcher auf verschiedenen Punkten an den See-Wehren großen Schaden verursachte. An einer Stelle wurde z. B. die Steinbekleidung in einer Länge von 1800 und einer Breite von 6 Ellen gänzlich auseinander geschlagen; auch der große Seedamm litt sehr. Die Wuth des Meeres an dieser Seite ist so groß gewesen, daß Niemand sich erinnert, etwas der Art schon gesehen zu haben, und daß nur die Sturmfluth von 1807 damit verglichen werden kann.

Belgien.

Brüssel, 23. Dez. Es ist ein gedrucktes Programm in der Kammer vertheilt worden, worin das Verfahren vorgeschrieben wird, welches bei Ernennung der Mitglieder der Untersuchungs-Kommission für den höheren Unterricht, gemäß dem 4ten Artikel des Gesetzes vom 27. September 1827, zu befolgen ist. Diese Ernennung wird mit absoluter Majorität und mit schriftlicher Abstimmung stattfinden. Das Personal der Professoren der freien und der besoldeten Universitäten ist folgendermaßen vertheilt: Für Brüssel 40, worunter 5 Ausländer; für Löwen 24, worunter 5 Ausländer; für Gent 35, worunter 5 Ausländer und für Lüttich 30, worunter 2 Ausländer. — Die Industrie-Kommission hat durch ihren Berichterstatter, Herrn Zoude, sich für den Gesetz-Entwurf ausgesprochen, wodurch die Ausfuhr der Knochen beschränkt wird. — Am 17ten entstand zu Sprang um Almkerke, an der Holländischen Gränze, ein so ernstlicher Streit zwischen den Reformirten und den neuen Anhängern des Doktor Schott, daß eine Militär-Abtheilung dorthin gesandt werden mußte. Der protestantische Geistliche von Almkerke wurde dabei verwundet. — Nicht nur auf der Seite der Ardennen, sondern auch auf der Straße von hier nach Paris, ist der Schnee in solcher Menge gefallen, daß die Postwagen genöthigt waren, im Schritt zu fahren. Hierzu kommt noch ein so dicker Nebel, daß es schwierig ist, die Wege zu erkennen, und es ist daher leicht erklärlich, daß jetzt die Ankunft der Couriere und Posten sich sehr verspätet.

Schweiz.

Bern, 20. Decbr. Von den altgesinnten Wiedertäufern, deren stilles, friedliches Benehmen allgemein gerühmt wird, unterscheidet sich eine im Emmenthale aufgetretene Secte von Neutäufern durch fanatische Umtriebe. Diese Secte wurde im Ober-Emmenthale von dem verrufenen „Messias Steiger" gestiftet, und hat nicht nur der bisherigen Täufergemeinde mehre Mitglieder entfremdet und entzogen, sondern auch eine Anzahl Reformirter, ja selbst einzelne Katholiken, als Rekruten angeworben. Am 30. Novbr. versammelten sich ungefähr 40 in einer Privatwohnung des Dürrenbach, zwischen Trub und Eschholzmatt, jedoch auf luzernischem Boden, als während der von einem Stallknechte gehaltenen Rede, der entlibuchische Landjäger eintrat und ankündigte, daß auf luzernischem Gebiete keine Täufer-Versamlungen geduldet würden, daß die heutige auseinandergehen, der Prediger aber ihm nach Eschholzmatt folgen müsse, was denn auch augenblicklich geschah.

Basellandschaft. (Frkf. J.) Die Festigkeit des Landraths hat in der Angelegenheit des Juden-Wahls gesiegt; das Franz. Ministerium hat nachgegeben und das Eingeständniß gemacht, daß ein Versehen von seiner Seite allerdings vorgefallen sei und daß der Vertrag, den es als Titel der gestellten Forderung, Juden zum Niederlassungs-, respekt. Kaufrechts von Immobilien zuzulassen, diesen israelitischen Bürgern das angesprochene Recht keineswegs verleihe. Die Israeliten Wahl sollen jedoch entschädigt werden.

Die neue Argauer Zeitung schreibt aus Baden vom 21. Dezember: Die 20 Geistlichen, die am 30. November den Eid abgeschworen, haben das nach Vorschrift des großen Raths umgeschriebene Protokoll der Eids-Verhandlung mit Auslassung der damals von ihnen eingelegten Verwahrung ohne die mindeste Schwierigkeit unterzeichnet.

Griechenland.

Athen, 4. Nov. Der Sotir äußert sich über die Synode folgendermaßen: „Unsere Hoffnungen sind in Erfüllung gegangen. Das Personal der Synode wurde unverändert und so bestätigt, wie es vom Minister des Kultus, Herrn Rizos, vorgeschlagen war. Männer, deren Würdigkeit alle wahren und unparteiischen Freunde des Vaterlandes anerkennen, deren vielfältige Erfahrung, deren Widmung für die Hellenische Kirche, das Vaterland und den Thron keinem Zweifel unterliegen, wurden von unserem gerechten und frommen Könige den kirchlichen Angelegenheiten vorgestellt, und so möge denn die ganze christliche Heerde unserem Monarchen ihren Dank darbringen! So höre denn von heute die Kirche auf, Leid zu tragen, der Tag ihres Frohlockens ist gekommen. Die Zusammensetzung unserer Synode kann als eine der schönsten Maßregeln betrachtet werden, welche, während sie die Zuneigung der Hellenen für unseren König vermehren, auch die zukünftige Treue des Volks für den Thron gewährleisten, auf welche er alle seine Hoffnungen gerichtet hat. Die Glieder der heiligen Synode sind: der Bischöfe von Kinaurla als Vorsitzender; die Bischof von Argolis, Attika, von den Cykladen,

von Demala, und als Ergänzungs-Mitglied der Bischof von Phokis und Lokris."

Afrika.

Paris, 27. Decbr. Briefe aus Algier entwerfen ein trübes Bild von dem Rückzuge des Expeditions-Heeres von Mascara auf Mostaganem. „Die Truppen", heißt es in einem dieser Briefe, „haben auf diesem Marsche, der wegen des bereits eingetretenen Mangels an Lebensmitteln beschleunigt werden mußte, unendlich gelitten. Die Wege waren so unglaublich schlecht, daß das Gepäck zum Theil verloren ging und die Truppen nicht zusammen gehalten werden konnten; wer zurückblieb, wurde von den Arabern, die der Armee auf dem Fuße folgten, niedergemacht oder aufs Grausamste verstümmelt. Auf diese Weise sollen 50 — 60 Soldaten um's Leben gekommen sein. Die Anzahl der in den verschiedenen Gefechten mit den Arabern Gebliebenen wird auf 100, die der Verwundeten u. Verschollenen aber auf etwa 500 angegeben. Mostaganem leidet Mangel an Allem, so daß die Truppen hier nicht lange werden bleiben können. Während des kurzen Aufenthaltes der Armee in Mascara ist dort viel Unfug getrieben worden; mehre Häuser wurden gänzlich demolirt. Daß die Truppen so rasch wieder von dort aufgebrochen sind, erklärt sich ganz natürlich aus dem Mangel an Lebensmitteln. Abdel-Kader hat aber hieraus Veranlassung genommen, seinen Verbündeten neuen Muth einzuflößen. Man zeigt sich hier eine von ihm an seine Anhänger gehaltene Anrede, worin er denselben begreiflich zu machen sucht, daß sie ihrem Glauben und ihrem Oberhaupte auch ferner treu bleiben könnten, indem der rasche Rückzug der Franzosen beweise, daß sie ihnen in ihren Bergen nichts anhaben könnten. Es sollen sich hiernach in der That mehre Stämme, die bereits abtrünnig geworden waren, dem Emir wieder angeschlossen haben.

Das Journal de Paris glaubt den Gerüchten, die sich über den Rückzug der Französischen Armee von Mascara verbreitet haben, widersprechen zu müssen; es sagt: „Es genügt in der That, daß der Kronprinz zugegen gewesen ist, um die Feinde der Regierung zu veranlassen, den Ruhm der Expedition zu schmälern und den Muth der Araber auf unsere Kosten wieder anzufachen." — Trotz dieser Erklärung heißt es im Temps: „Der erste Eindruck, den die aus Afrika gekommenen Nachrichten hervorbrachten, war eine Bewegung allgemeiner Freude. Nachdem sich aber der erste Freudenrausch gelegt hat, erblickt man eine Stadt in Asche, einen Rückzug inmitten der furchtbarsten Regengüsse, die das Land in einen großen Sumpf verwandeln, im Stich gelassene Lebensmittel, Kameele, diese kräftigen und unermüdlichen Thiere, am Wege todt hinfallend, und unsere Arrière-Garde durch die besiegten Feinde geneckt. Man ist besorgt über das Schicksal der Gefangenen; man beklagt die grausame Nothwendigkeit, in dem Lande eine Stadt verbrennen zu müssen, das man civilisiren will; man frägt sich, ob man sich nicht durch eine Zögerung und durch das Aufopfern eines Paragraphen in der Thron-Rede diesen grausamen Rückzug hätte ersparen können."

Amerika.

In Buenos-Ayres sind der Ex Gouverneur Reinafe und einer seiner Brüder, denen man die Ermordung des General Quiroga Schuld gab, verhaftet worden. Ein Oberst Barcale, der eine Insurrektion herbeizuführen suchte, in der Absicht, die Provinz San Juan mit Chili zu vereinigen, ist von einem Kriegsgericht verurtheilt und dann erschossen worden. Eines der bedeutendsten Häuser in Buenos-Ayres, Sebastian Lazica und Gebrüder, hatte ein Fallissement von 3,000,000 Dollars erklärt. (Siehe den Artikel Hamburg.) Als Urheber desselben wird ein Commis des Hauses, ein Hannoveraner, F. Hornung, durch die Polizei verfolgt; man giebt ihm Schuld, daß er für 1,500,000 Dollars falsche Wechsel gemacht habe. — Der National-Congreß von Chili hat am 6. Juli d. J. einem Engländer, Namens Wheelwright, ein Privilegium für die Dampfschiffahrt in den Häfen und auf den Flüssen der Republik auf 10 Jahre ertheilt; doch muß derselbe sich verpflichten, das Unternehmen innerhalb zwei Jahren zu beginnen, und wenigstens zwei Dampfschiffe, jedes von 300 Tonnen, zu unterhalten.

Miszellen.

Wien. Die hiesige Zeitung enthält folgende Notizen über die Bevölkerung des österreichischen Staates: (Vor einigen Tagen theilten wir schon die Hauptdata hierüber mit.) „Die Bevölkerung in der Oestreichischen Monarchie (mit Ausnahme von Ungarn und seinen Nebenländern, welche hier außer Berechnung geblieben sind) hat in dem Militärjahre 1834 durch Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen um 168,622 Seelen zugenommen. Es wurden nämlich 814,389 Individuen geboren, wogegen 645 767 gestorben sind. Die Volkszunahme des Jahres 1834 ist die beträchtlichste in den letzten sieben Jahren, indem die einzelnen Jahre folgendes Resultat in dieser Beziehung liefern: 1828 Vermehrung 115 828 Seelen. 1829 Vermehrung 92,643, 1830 Vermehrung 140.003, 1831 (in Folge der Cholera) Verminderung 70,779, 1832 Vermehrung 25,907, 1833 Vermehrung 149 562 1834 Vermehrung 168,622. Die Vermehrung der Bevölkerung durch sich selbst beträgt demnach in sieben Jahren 621 786 Seelen. Nur in Kärnthen hat die Bevölkerung durch Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen um 105 Seelen abgenommen, in allen andern Provinzen war sie im Steigen. Trauungen haben im Militärjahre 1834 171,842 stattgefunden, in dem Vorjahre 1833 172,299. Die Summe aller Trauungen in den sieben Jahren 1828 bis einschließlich 1834 beträgt 1,178,065. Geburten kommen in diesem siebenjährigen Zeitraume 5 400 132, und Todesfälle 4,778 346 vor. Von den im Jahr 1834 mit Tode abgegangenen 645,767 Personen sind gestorben: 614,946 an gewöhnlichen Krankheiten, 11,582 an Ortskrankheiten, 8012 an Epidemie, 4414 an Blattern, 707 durch Selbstmord, 78 an Hundswuth, 482 durch Ermordung, 5512 durch unglückliche Zufälle, 34 durch Justifizirung. Von den 814.389 Gebornen sind 419 064 männlichen und 395,325 weiblichen Geschlechts. Es waren 731,308 in und 83 081 außer der Ehe erzeugt. Außer den 814,389 Gebornen sind 1834 noch 9179 Kinder todt zur Welt gekommen."

Paris. Vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte wurde eine Rechtssache verhandelt, die einige komische Scenen bot. Zuerst erschien ein kleiner Mann von einigen 60 Jahren in einer wohlconditionirten Perücke, nannte sich Tardif und gab sich den Titel eines „Decans der Eleven des Herrn Christmann." Bald darauf kam dieser Herr Christmann selbst und nannte sich seinerseits „Decan der Professoren der Deklamation in Frankreichs Hauptstadt." Beide waren beschuldigt, daß sie ein kleines öffentliches Theater hielten, ohne die gesetz-

liche Autorisation dazu zu haben. Das Entree für das Parterre betrug 8 Sous, das für den ersten Platz 50 Cent. Die Herren Christmann und Tardif behaupteten, etwa wie Molières Bourgeois-Gentilhomme, daß ihr Theater ein bloßes Privat-Theater zu ihrer eigenen und zur Belustigung ihrer Freunde sei; zugleich fragten sie das Gericht, warum man denn die Herzogin von Usez nicht bestrafe, da diese doch zuweilen 300 Personen bei sich sehe, wenn bei ihr Komödie gespielt werde. Die Richter wollten aber das Gleichniß nicht gelten lassen, indem keineswegs erwiesen sei, daß die Herzogin sich an der Thür ihres Salons 8 Sous Entree zahlen lasse. Das Resultat der Verhandlungen war, daß die Herren Christmann und Tardif zu einmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt wurden.

Leipzig 30. Dez. Hier wurde gestern Halevy's Oper „die Jüdin" (zum erstenmale in Deutschland) mit rauschendem Beifall aufgeführt.

Braunschweig. In der Christnacht verschied hierselbst im 74sten Jahres seines thätigen Lebens Herr Friedrich Vieweg, dessen große Verdienste um die Literatur durch seine Bemühungen auf dem Felde der Typographie und für die Ausstattung der aus seinen Pressen hervorgegangenen Werke, ihm ein bleibendes Denkmal in der Geschichte der Buchdruckerei und des Buchhandels sichern werden.

Das zoologische Museum

der hiesigen Universität hat sich in dem verflossenen Jahre vieler schöner Bereicherungen zu erfreuen gehabt, besonders durch die gütigen Mittheilungen von Seiten der Herren: Fürst v. Anhalt-Köthen-Pleß, Apotheker Beinert in Charlottenbrunn, Benda in Kraschkow, Ober-Amtmann Blasius in Alexanderwitz, Kürschner Brandt, Professor Chevrier in Genf, Kunstgärtner Dehmel, Major von Firks, Premier-Lieutenant von Firks, Kammerherr von Forcade, Organist Freitag in Polgsen, Dr. Frentzel, Professor Germar in Halle, Referendar von Glan, Dr. Gloger, Gymnasiast Gowin, Fürst von Hatzfeld zu Trachenberg, Assessor von Haugwitz, Heincke des Jüngern, Kaplan Heintsch in Mittenwalde, v. Hocke in Polgsen, Gymnasiast Hodann, Dr. Hofrichter in Wartenberg, Canzlist Jänsch, Kaufmann Karnasch, Chirurgus Kenngott, Hütteneleve Kestermann in Rybnik, Dr. Krause, Quästor Kroll, Oberförster Lasky zu Dobrigosc, Geheime Mediz.-Rath Lichtenstein in Berlin, Hütteninspektor Liebeneiner in Kreutzburg, von Lipinski in Guttwohne, Graf Matuschka auf Conradswaldau, Studiosus Matzeck, Gastwirth Mentzel, Sprachlehrer Neumann, Medizinalrath Otto, Oberforstmeister von Pannewitz zu Oppeln, Kammerrath Plathner in Camenz, Plathner des Jüngern, Apotheker Preiß, Professor Prudlo, von Randow auf Bogschütz, von Randow auf Cracowahne, Graf Reichenbach auf Brustave, Gutsbesitzer von Reinersdorff zu Ober-Stradam, Oberlehrer Rendschmidt, Professor Retzius in Upsala, Amtsrath Rönckendorf in Sützwinkel, Oekonom Rösler, Inspektor Rotermund, Baron von Sauerma-Laskowitz, Graf Schaffgotsch zu Warmbrunn, Kaufmann Schneider, Studiosus Schneider, Kaufmann F. S. Scholtz, Schullehrer Scholtz in Ottack, Referendar Schrötter in Oppeln, von Stechow in Dambritsch, Kaufmann Schwarzer, Lehrer Schummel, Kürschnermeister Suwald, Förster Warsecke in Sgorsellitz, Gutsbesitzer v. Wolf, drei Ungenannte.

Indem ich den genannten wohlwollenden Gebern hierdurch den aufrichtigsten Dank sage, ersuche ich Sie und andere Gönner und Beförderer des naturwissenschaftlichen Studiums, das zoologische Museum der hiesigen Universität ferner gütigst zu berücksichtigen.

Breslau, den 1. Januar 1836.

Gravenhorst,
Direktor des zool. Museums.

Charade.

Drei Sylben.

Wo sich die Erste blutig soll gestalten,
Da müssen stets, die Letzten zu ermuth'gen,
Die wirken, die als Ganzes uns bekannt.
Doch wo die Ruhe und der Friede walten,
Und man nicht sucht die Letzten zu entmuth'gen,
Da wird zum Ersten blos das Ganze angewandt.

P.........r.

Inserate.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 3 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 5 Januar 1836.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen in Breslau, in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Corpus juris civilis

recognosci brevibusque adnotationibus criticis instrui coeptum a D. Alberto et D. Mauritio fratribus Kriegeliis, continuatum cura studioque D. Aemilii Hermanni, qui inde ab hac altera operis parte in Kriegeliorum locum successit. Editio stereot. Pars altera Codicem continens. Fascic. I. Codicis libr. I. exhibens. Der Subscriptions-Preis des vollständigen Werkes ist 3 Thlr. 12 Gr.

Für Prediger und Candidaten der Theologie.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Karl Gerh. Haupts Repertorium der Predigtentwürfe

der vorzüglichsten Kanzelredner neuerer und neuester Zeit. Ein Beitrag zur vergleichenden Homiletik. In alphabetischer Reihefolge der Materien. Für Prediger und Candidaten der Theologie. 8. Preis 2 Thlr. 8 Gr.

Dieses Werk des in der theologischen Welt rühmlichst bekannten Herrn Verfassers ist ein, für den praktischen Theologen und angehenden Prediger wahrhaft nützliches Unternehmen. Ueber alle möglichen Texte und Themata, so wie für alle Sonn- und Festtage, finden sich hier die vollständigsten Predigtentwürfe der berühmtesten Kanzelredner der neueren Zeit beisammen, deren Auffindung die alphabetische Ordnung sehr erleichtert. Ueber einen einzigen Gegenstand finden sich oft gegen 20 verschiedene Dispositionen, woraus die Reichhaltigkeit des Werkes hervorgeht. Das angehängte Register aller in dem Werke enthaltenen biblischen Stellen erhöhet die praktische Brauchbarkeit desselben.

Von dem beliebten Haus- und Familienbuche:

Paulizky (Dr. H. F.) Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Hausbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von Dr. F. C. Paulizky

ist eben die Achte durchaus zeitgemäß verbesserte und vermehrte Ausgabe, 43¼ Bogen stark, fertig geworden, und gut eingebunden um 1 Rthlr. 6 Sgr. oder 2 Fl. 15 Kr. wieder in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

Giessen, 15. October 1835.

G. F. Heyer, Vater.

Bei Adolph Marcus in Bonn ist im Laufe des Jahres 1835 erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Ritter, J. J., Handbuch der Kirchengeschichte.

Dritten Bandes zweite Abtheilung. gr. 8. 1 rthl. 4 ggr. (Schluß des ganzen Werkes.)

Der Preis des Ganzen: I. Bd. II. Bd. 1ste und 2te Abth. III. Bd. 1ste und 2te Abtheilung ist 5 rthlr. 22 gr.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Vollständige Sammlung aller, für die Königl. Preuß. Staaten erlassenen auf das Apothekerwesen Bezug habenden Gesetze und Verordnungen. Zusammengestellt vom Prof. Dr. Lindes in Berlin. gr. 8. 2 Rthlr.

Ein für jeden Preuß. Pharmaceuten, sowohl Prinzipal als Gehülfen, ganz unentbehrliches Werk.

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeben vom Prof. F. Guimpel. Text vom Prof. F. L. v. Schlechtendal. 3r Bd. 7s bis 10s Heft. gr. 4. m. 24 illum. Kupfern. geheftet. netto 2 Rthlr.

Mit diesem 3. Bande wird das ganze Werk im Laufe des künftigen Jahres geschlossen werden.

Dietrich, Dr. A., Flora regni Borussici. Flora des Königreichs Preussen, oder Abbildung und Beschreibung der in Preussen wildwachsenden Pflanzen. 3r Bd. 7s bis 12s Heft.

Hiermit wäre nun auch der 3. Band dieses wichtigen Pflanzenwerks beendigt. Die bis jetzt erschienenen drei Bände sind nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden,

und kosten, zweckmäßig gebunden, netto 24 Rthlr.

Das 1. u. 2. Heft des 4. Bandes wird ebenfalls in Kurzem fertig und ausgegeben werden.

Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und die damit verbundenen Wissenschaften. Herausgeber: Prof. Dr. Lindes. 35r Bd. 2. Abtheil. 16. mit einem Portrait und einer illum. Abbildung. 1¼ Rthlr.

Die früheren Bände werden noch fortwährend zu einem sehr bedeutend herabgesetzten Preise erlassen, mehrere davon, welche durch häufige Bestellungen vergriffen gewesen, sind neu gedruckt und dadurch dieses anerkannt werthvolle Werk abermals ganz vervollständigt worden.

Für Brennerei-Besitzer.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Verfahren, die Gährungs-Gefäße dauernd gegen Säuerung zu schützen,
mitgetheilt und empfohlen
von
Ludwig Gall.
Preis: 1½ Thlr.

Durch dieses Verfahren, dessen Kosten für einen Bottich von 3000 Quart etwa 1 Thaler betragen, wird der Säure-Bildung in den Poren des Holzes vorgebeugt, das Reinigen der Gefäße sehr erleichtert und das mühsame, kostspielige und unzulängliche Uebertünchen derselben mit Kalk unnöthig gemacht.

Richtersche Buchhandlung in Breslau,
(Weidenstraße, Stadt Paris).

Bei J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen und Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Das lieblichste Geschenk für Damen,
eine Auswahl der schönsten Walzer von Strauß, Hummel, Lanner, Fahrbach, Morelli ꝛc. für das Pianoforte eingerichtet.
12tes und letztes Heft. 15 sgr.

enthaltend: die Jubelwalzer von Lanner, die Huldigungswalzer von Strauß, italienische und spanische Galoppe von Lanner u. s. w.

Für die Jugend.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Der junge
Schmetterlingssammler.

Enthaltend eine ausführliche, systematisch geordnete Beschreibung aller in Deutschland und den angrenzenden Ländern einheimischen und der vorzüglichsten außereuropäischen Schmetterlinge, nebst Anweisung, sie zu fangen, auszubreiten, aufzubewahren und sie als Raupen aufzuerziehen. Von Joh. Gottfr. Lentner. Zweite, sehr verbesserte Auflage. Mit 13 Tafeln Abbildungen. 8.

Mit schwarzen Abbildungen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Schlesisches Kirchenblatt.

Eine Zeitschrift für Katholiken aller Stände, zur Beförderung des religiösen Sinnes.

Herausgegeben im Vereine mit mehreren katholischen Geistlichen von

Curatus Dr. Jos. Sauer und Curatus M. Thiel.

2r Jahrgang. 1836. Nr. 1.

Preis vierteljährig 15 Sgr. Jeden Sonnabend erscheint 1 Bogen in gr. 4to.

Vollständige Exemplare des 1sten Jahrgangs 1835 sind fortwährend à 2 Rthlr. elegant gebunden zu haben.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37. der Bank geradeüber: Schillers Geisterseher, für 20 sgr. Grillparzer, die Ahnfrau, Ldpr. 1 rthlr. f. 15 sgr. Knie, ausführl. Beschreibung von Breslau. 1827. Ppbd. Ldpr. 1⅙ rthlr., f. 25 sgr. E. Heß, Geschichte der Apostel Jesu. 3 Bde. 1828. Ppbd. neu. Ldpr. 6 rthlr. f. 2⅓ rthlr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz, wird auf den Grund des § 7. Tit. 50. Thl. I. der Allg. Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Zwirnhändlers August Rabe zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommene Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 21. December 1835.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz. I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Ediktal-Citation.

Die nachbenannten verschollenen Personen, oder im Fall dieselben nicht mehr am Leben sein sollten, deren unbekannte Erben und Erbnehmer:

1) der Johann Heinrich Tirrwitz aus Zweibrodt, welcher im Jahre 1792 mit dem von Lattorffschen Regimente nach Polen marschirt ist,

2) der Gottlob Berude aus Klein-Peiskerau, welcher im Jahre 1807 beim Reiten der Pferde in der alten Oder bei Breslau ertrunken sein soll,

3) die Maria Elisabeth Berude aus Klein-Peiskerau, welche im Jahre 1813 das ausmarschirende Militär begleitet hat,

4) die Johanna Scholz, geborne Berude, von Klein-Peiskerau, welche im Jahre 1811 von ihrem Manne sich entfernt hat,

5) der Franz Bohne aus Groß-Tinz, welcher im Jahre 1809 ins Oestreichsche gegangen ist, in Prag die Tischlerprofession erlernt hat, dann auf Wanderschaft gegangen ist und im Jahre 1816 das letztemal aus Mosmünster an seine Eltern geschrieben hat,

6) Johann Joseph Schur aus Schweinern, welcher im Jahre 1806 als Stückknecht mit ausmarschirt sein soll,
7) Joseph Persicke aus Malckwitz, welcher vor länger als 40 Jahren als Bräuerbursche auf Wanderschaft gegangen ist,
8) David Seiffert aus Pöpelwitz, welcher im Jahre 1811 als Tuchbereiter auf Wanderschaft gegangen ist,

werden hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 17. April 1836 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiarii (Messergasse Nr. 1 hier) persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich gemeldeten nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fisco regio als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Breslau, den 11. Juni 1835.

Der Justitiarius Wanke.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Ufergasse Nr. 44. 45. 46. des Hypothekenbuchs belegene, nach dem Materialienwerthe auf 7171 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 9778 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf

den 29. April c. a. Vormitt. um 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Amstetter im Partheienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts angesetzten Termine verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufsbedingungen, können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 15. September 1835.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 10. Februar 1834 zu Breslau verwittwet verstorbenen Oberamtmann Brade, Elisabeth geb. Hirsch, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgend. Tit. 17. Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. November 1835.

Königliches Pupillen-Collegium.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an die Ohlauer Mühlen-Rendantur noch Ansprüche zu haben vermeinen, belieben ihre desfallsigen Liquidationen bis spätestens den 15. d. M. an die unterzeichnete Administration einzureichen, und die Zahlung zu gewärtigen.

Ohlau, den 4. Januar 1836.

Die Mühlen-Administration.

Sehr billige Postpapiere
empfiehlt: C. G. Gotschling,
Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ringe.

Die so sehr gesuchten

Schnell-Ofen und Reiseschnellofen,

welche mit einer sehr geringen Quantität Spiritus die Luft eines mäßigen Zimmers in weniger als 5 Minuten erwärmen, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Die so schnell vergriffenen Stettiner Pfeifenröhre sind wieder angelangt und empfehle ich solche, so wie mein vollständig assortirtes Mode-Waarenlager zu sehr billigen Preisen.

Rosenberg, den 3. Januar 1836.

Louis Weigert.

Ein Paar auf chinesische Art angefertigte sehr schöne Glockenspiele

erhielten so eben und verkaufen zum billigsten Preise.

Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Stiege hoch.

Hiermit erlaube ich mir, einem sehr geehrten Publiko die ergebene Anzeige zu machen, wie ich mich durch Veranlassung der jetzigen Jahreszeit bewogen finde, demselben eine mannigfaltige Auswahl von guten mit Pelz gefutterten Winterstiefeln, wie auch gute wasserdichten Stiefel zum Verkauf zu empfehlen, und die billigsten Preise unter der Zusicherung einer rechtlichen Bedienung zu empfehlen.

Schieritz, Schuhmacher-Meister,
Ring Nr. 23, neben dem ehemaligen Accise-Amte.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Adoptiv-Sohn, Julius Potocky-Nelken, der seit einer Reihe von Jahren als Mitarbeiter in meinem Geschäfte gewirkt, am heutigen Tage als Theilnehmer in dasselbe annehme und wird die Handlung von nun an: Marcus Nelken und Sohn, firmiren.

Breslau den 1. Januar 1836.

Marcus Nelken.

Vortheilhafter Haus-Verkauf.

Ein hieselbst auf der Schweidnitzerstraße belegenes Haus, worin seit mehr als hundert Jahren das Spezerei-Geschäft mit Vortheil betrieben wird, ist mit einer sehr geringen Einzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Die rückständigen Kaufgelder können zu einem billigen Zinsfuße bei prompter Zahlung eine geraume Zeit ungekündigt stehen bleiben. — Näheres im

Anfrage- und Adreß-Büreau,
(im alten Rathhause, 1 Treppe hoch).

Täglich frische Pfannkuchen und Malzbonbons sind in der Micadischen Conditorei zu haben. Albrechtsstraße in der goldenen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

Empfehlungs- und Visiten-Karten werden geschmackvoll und billig gefertigt in der Steindruckerei bei C. G. Gottschling, Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.



Mit Ganzen, Halben- und Viertel-Loosen zur bevorstehenden ersten Ziehung 73ster Klassen-Lotterie, empfehle mich zur geneigtesten Abnahme ergebenst.

Breslau, den 1. Januar 1836.

Fr. Schummel.
Ring Nr. 16.

Schlitten-Verkauf.

Wegen Mangel an Platz sind zu billigen Preisen ganz gute ausgepolsterte, geräumige Schlitten zu verkaufen, Altbüßer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 61.

Stähr-Verkauf.

Mit dem 2. Februar beginnt bei unterzeichnetem Dominio, wie alljährlich, der Verkauf der Stähre, da bis zu dieser Zeit die Klassifikation der Zuchtthiere erfolgt sein wird.

Simmenau bei Constadt, den 3. Januar 1836.

Das Wirthschafts-Amt.

Offenes Engagement.

In einem hiesigen Handlungshause findet ein Commis, welcher gut schreibt und wo möglich französisch correspondirt, eine baldige gute Anstellung.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54. nahe am Ringe.

Offenes Unterkommen.

Ein junger Mensch, welcher nicht über 18 Jahre alt sein darf, wird sofort als Kutscher gesucht. — Das Nähere auf dem Comtoir bei

Ernst Pönisch & Comp.,
Messergasse Nr. 18.

Die Pfarrstelle in Mechwitz, Ohlauer Kreises, ist nicht erledigt; dieses beehrt sich den Herren Kandidaten des Predigtamts, welche die Abhaltung von Probe-Predigten nachgesucht haben, als Antwort zu erwiedern.

Der Major Batteri.

Riemerzeile Nr. 18 ist eine Stube nebst einem heizbaren Kabinet, für einen oder zwei Herrn, zu vermiethen und diesen Januar zu beziehen.

Bekanntmachung.

Bei der jetzt sehr schönen Schlitten- und Schrittschuh-Bahn von Breslau nach Schloß Zedlitz hinter Morgenau erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lokal auch im Winter sehr gut eingerichtet ist.

Lange, Coffetier.

Auf der Promenadenseite in der Heiligengeist-Straße Nr. 16. ist eine sehr freundliche Wohnung von 7 Stuben nebst Beigelaß und Gartenbesuch auf Ostern zu vermiethen, auch kann Stall und Wagenplatz dazu gegeben werden.

Zu vermiethen.

Auf der Wallstraße, neue Nr. 1, ist in dem an der Promenade gelegenen und zum place de repos genannten Hause ein Logis von vier Zimmern nebst Küche, Boden und Keller, kommende Ostern 1836 zu vermiethen, nöthigenfalls kann auch Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden, auch kann sich Miether den sehr annehmlichen Garten mit dabei bedienen. Näheres hierüber ist nur Antonien-Straße, neue Nr. 4. zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Ring Nr. 19 ist die erste Etage

von 8 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs April zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 4. Januar. Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Carlowitz a. Carmin. — Gr. Stube: Hr. Lieut. v. Prittwitz r. Wreschen. — Rothe Löwe: Hr. vormal. Registrator Schüler a. Sulau. — Goldene Krone: Hr. Gutsbes. Mündner aus Langenöls. — Goldene Schwerdt: Hr. Kfm. Metz a. Kassel. — Ruß. Kaiser: Hr. Wirthschafts-Insp. Grosser a. Schollendorf. — Weiße Adler: Hr. Berghauptmann Martins a. Brieg. — Hr. Kfm. Mistral aus St. Remy. — Hr. Graf v. Kinski a. Namitscht. — Hr. Doktor med. Harder a. Petersburg. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Lachmann a. Osseg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbes. von Langenau a. Koischwitz. Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Graf v. Potworowski a. Presse. — Hr. Gutsbes. v. Wenzyk aus Myomice. — Hr. Gutsbes. v. Milenki a. Dzietzkowic. — Hr. Lieut. v. Prittwitz a. Minkowski. — Hr. Amtsrath Wilberg a. Fürstenau. — Hr. Landes-Aeltester Baron v. Diebitsch a. Gr. Wiersewitz. — Hr. Fabrik.-Insp. Meitzen a. Liegnitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Kreis-Sekretair Scholz a. Brieg. — Hr. Kfm. Schlesinger aus Brieg. — Hrn. Holzhändler Lau und Bayer a. Brieg. —

4. Jan.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 71	— 2, 2	— 2, 2	— 2 4	W. 70°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 6 80	— 0 6	+ 0, 4	+ 0, 0	NW, 78°	übrzgn.

Nachtkühle — 4, 3 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 4 Januar 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf		— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: C. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.